

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die **Laibacher Zeitung.**

Die «Laibacher Zeitung», die in ihren 117. Jahrgang tritt, hat in den verflossenen Monaten eine bedeutende Erweiterung des redactionellen Theiles erfahren. Es ist das Bestreben der «Laibacher Zeitung», bei der Auswahl des Stoffes, bei Veröffentlichung der Dracht- und Postnachrichten nur auf das thätigste Interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmackrichtungen ihrer Leser, deren Sympathien sie zu erhalten eifrig bestrebt ist, gerecht zu werden. Die telephonische Verbindung mit Wien ermöglicht die Vermittelung der neuesten, wichtigsten Ereignisse.

In der Rubrik «Locales» findet jeder Leser kurzgefaßte Nachrichten von localem Interesse. Diese Mittheilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern. — Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und keine Zeitung legt ihren Lesern die Berichte über Verhandlungen in den Vertretungskörpern, über Sitzungen des Gemeinderathes, Landtages, der Handelskammer u. dgl. m. schneller und übersichtlicher vor, als die «Laibacher Zeitung».

Im localen Theile finden ferner die Leser ein umfassendes Bild aller Vorgänge, die sich in der Stadt und ihrer Umgebung täglich abspielen und die für die Bevölkerung von Interesse sind. Eingehende Berichte werden insbesondere in den kommenden Jahren in betreff der mit der Stadtregulierung zusammenhängenden Arbeiten veröffentlicht werden.

Theater, Musik und alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden wie bisher die gebührende Würdigung finden, ebenso wird dem Vereinsleben eingehende Beachtung geschenkt werden.

Die fesselnden Original-Feuilletons der «Laibacher Zeitung» erfreuen sich bekanntlich allgemeiner Beliebtheit; im Roman-Feuilleton erscheint eine fortlaufende Erzählung, die besonders als Lectüre für die Familie ausgewählt wird. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, ungemein fesselnder Roman aus der Feder eines beliebten Schriftstellers.

Feuilleton.

Ein Ausflug auf den Aetna.

Von Albin Selar.

III.

Diese jüngere, nur sehr spärlich mit Ginstersbüschen bewachsene Lava zeigt eigenthümliche zerrissene Formen, die oft an gepirgigte Metalle erinnern. Auch nur das Aussehen dieser Formen zerklüfteter Lavastufen gibt es eine äußerliche Analogie auf unserem Karste.

Ich verweise dabei auf die zerklüfteten und zerfetzten Karstbilder, wie wir sie an der Meeresküste des libanesischen Karstes häufig antreffen und nicht minder selten im Schoße der Julischen Alpen sich vorfinden. Selbstverständlich gilt dies nur vom äußeren Ansehen, damit man sich eine Vorstellung von dem Aussehen dieser bizarren Lavaporm machen könne, und hat mit dem inneren Aufbau und der Entstehungsweise der beiden verglichenen Gesteinsarten nichts zu thun.

Wir kommen an verschiedenen einzelnen Gehöften und Kirchhöfen vorüber. An vielen Stellen zeigen die Häuser klassische Sprünge. Die Fagaden der Kirchen und die Thürme machen einen recht düsteren Eindruck. Dieselben sind aus dunkler Lava erbaut und zumeist nicht überhöht und haben nichts gemein mit unseren weit hinleuchtenden, in hellen Farben gehaltenen Landkirchen. Die Bevölkerung ist zumeist äußerst kräftig entwicklung. Wie gewöhnlich in Italien, spielt sich ihre

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — fr.	ganzjährig	11 fl. — fr.
halbjährig	7 > 50 >	halbjährig	5 > 50 >
vierteljährig	3 > 75 >	vierteljährig	2 > 75 >
monatlich	1 > 25 >	monatlich	— > 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. December d. J. dem Gutsbesitzer und Obmann der Bezirksvertretung in Ramontla Clemens Ritter von Torosiewicz tozfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe und dem Rechnungsrathe der galizischen Finanz-Vandesdirection Wladimir Hankiewicz das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. December d. J. den Supplenten an der theologischen Facultät der deutschen Universität in Prag, Weltpriester Dr. Josef Zaus zum außerordentlichen Professor der christlichen Philosophie und Fundamental-Theologie an dieser Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Latour m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. December d. J. dem Steuer-Oberinspector Wenzel Ernst tozfrei den Titel und Charakter eines Finanzrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Böhm m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. den in der landesbefugten Maschinenfabrik der priv. österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft bediensteten Vorarbeitern Mathias Dwořak und Ferdinand Schwager, in Anerkennung ihrer vieljährigen, einem und demselben Industrie-Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

ganze Tagesarbeit auf der Straße ab. Vor jedem Hause steht man im Schatten Gruppen arbeitender Frauen und Mädchen. Ist der Mann zu Hause, so wird er auch nicht schwer zu finden sein, irgendwo im Schatten im süßen Schlummer, und die schmutzige Kinderschar wälzt sich im schwarzen Staub herum.

Wir umfahren einige prächtig bebaute, große «Dolinen», welche der trag fließende Lavastrom gebildet hat, und bald stehen vor uns zwei regelmäßige Bergkegel, welche sich scharf vom dahinter liegenden Aetna abheben. Dort liegt Nicolosi, meint mein Ratgeber, und ich freue mich schon, den Kartentarren bald verlassen zu können. Nur noch einige kühne Bögen und von weitem sehen wir eine lange Häuserreihe, die auf einem Stück etwas weniger geneigten Boden liegt, und ein Kirchlein (Seehöhe 694 Meter). Wir halten bei dem ersten Hause links an, beim Aetna-Hotel — ein ganz kleines, bescheidenes Bauernhaus, Albergo des C. A. J.; ein Vulkan ist auf der Mauer schauerlich abgebildet. Der Besitzer heißt Magaglia. Ich werde vom Wagen förmlich wie ein Gepäckstück herabgenommen. Ich ließ es mir gerne gefallen, denn meine Glieder waren leblos nach der 2 1/2 stündigen Fahrt im Sonnenbrand. Ich bestelle ein landesübliches Essen, Macaroni mit Aetna-Salami, und während mir das Mahl bereitet wird, hatte ich dem Herrn Capoguida, dem «Führerobert» Signor C. Montesanto, meinen Besuch ab. Trozdem, daß ich den Gutsheeren im besten Schlummer wecke, war er sehr entgegenkommend, und nachdem er den Empfehlungsbrief durchgesehen, meinte er, in einer Stunde ist alles an Ort und Stelle. Das sind zwei Maulthiere für mich und einen Führer

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. dem bei der Firma Johann Göttnner in Wien bediensteten Bindergehilfen Martin Galmischläger, in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Geschäfts-Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat im Personalstande des k. k. Postparcassenamtes den Obercontrolor Alois Bendl zum Inspector, den Commissär Ludwig Wenzl zum Obercommissär, die Controlore Johann Balaschek und Moriz Hurlig zu Rechnungsräthen und die Controlore Johann Hauda, Johann Gattringer, Karl Dürler und Franz Bräuer zu Obercontroloren ernannt.

Am 24. December wurde das XXVI. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 37 die Kundmachung für Krain, betreffend die neu errichtete Schubstation in der Gemeinde Birknig.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 27. December 1897.

Nichtamtlicher Theil.

Österreichische Eisenbahn-Statistik.

Wien, 22. December.

Im Monate Mai d. J. hat das k. k. Eisenbahnministerium die Hauptergebnisse der österreichischen Eisenbahn-Statistik im Jahre 1895 publiciert, und in rascher Folge werden nun die «Hauptergebnisse der österreichischen Eisenbahn-Statistik im Jahre 1896» veröffentlicht. Der stattliche Band enthält eine Fülle statistischer Mittheilungen, welche den Gegenstand vollkommen erschöpfen und die Ergebnisse klar und übersichtlich veranschaulichen. Der 48 Seiten umfassende Einleitung folgt die Statistik der Bahnen, welche 314 Seiten einnimmt, und weitere 336 Octavseiten nimmt der Anhang in Anspruch, welche die Sammlung der im Jahre 1896 auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens hinausgegebenen Normalien und Constitutio-Urkunden sowie der erteilten und der verlängerten Vorconcessionen enthält.

Dem reichen Schatze statistischer Daten ist Folgendes zu entnehmen:

und Maulthiertreiber; als Ausstattungstück bekam ich hier noch einen Alpenstock, wie ihn die Italiener auch wortwörtlich nennen. Bei der Rückkehr zum Gasthaus gieng ich noch zum Telegraphenamt, wo ich mit großer Schwierigkeit einen deutschen Drahtgruß an die Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins besorgte.

Um halb 5 Uhr nachmittags saß ich bereits auf dem Maulthiere; zu meiner Linken ritt ein alter, geheimer Führer, ein hochstämmiger Mann. Den langjährigen, schabigen, breitkrämpigen Filzhut schmückt ein blaues Band mit großen schwarzen Buchstaben darauf, das Clubzeichen C. A. J. An einer Schnur baumelt ihm ein Signalhorn. Die übrigen Ausstattungstücke und den Proviant, den Magaglia in Säcken auf die Lastthiere aufgepackt, konnte ich nicht sehen. Ein Ruf, nach unserem Begriffe der Verwunderung gegurgeltes A, und die geduldigen Thiere setzten sich schweigend in Bewegung.

Diesen aufmunternden Ruf besorgt der hinter uns nun einherlaufende Maulthiertreiber, ein knochiger, fester Bursche; Alfio Bedo ist sein Name, sein Dackel ist mein Führer und heißt Carbonario. Alfio Bedo ist auch autorisierter Führer, muß aber an diesem Tage nach der vorgeschriebenen Reihenfolge Maulthiertreiberdienste verrichten. Und so kann es ein andermal vorkommen, daß Carbonario, der schwerfällige Dackel, Treiberdienste verrichtet, während der stramme Alfio ihm als Führer zur Seite reitet. Diese Geheimnisse habe ich ihnen bald herausgelockt — denn beide waren sehr vertrauens- und redselig geworden, als sie nach meiner Aussprache in mir einen «Signore di Milano»

Das dem öffentlichen Verkehr dienende Netz sämtlicher auf österreichischem Staatsgebiete befindlicher, mit Dampf und sonstigen mechanischen Motoren betriebener Eisenbahnen einschließlich der im Fürstenthume Biechtenstein (8.963 Kilometer), in Ungarn 1.127 Kilometer) und im sonstigen Auslande (9.333 Kilometer) gelegenen Theilstrecken der österreichischen Eisenbahnen erreichte am 31. December 1896 eine Länge von 16.805.576 Kilometer gegen 16.492.489 Kilometer zu Ende des Jahres 1895, was einem Zuwachs der Bahnlängen um 313.087 Kilometer oder 1.89 pCt. gleichkommt. Davon standen 9024.475 Kilometer oder 53.7 pCt. im Betriebe der k. k. Staats-eisenbahn-Verwaltung.

Das für sämtliche k. k. Staatsbahnen und für die vom Staate für eigene Rechnung betriebenen Privatbahnen bis Ende 1896 aufgebrauchte Anlage-Capital bezifferte sich mit 1.118.376.331 fl., von welchem Betrage 55.925.288 fl. amortisiert erscheinen. Das Anlagecapital der Privatbahnen im Privatbetriebe (einschließlich der vom Staate auf Rechnung der Eigenthümer betriebenen Localbahnen) beträgt 1.616.611.297 fl. Als noch zu emittierendes Anlage-Capital verblieben mit Schluß des Jahres 1896 Actien im Betrage von 2.795.900 fl. und Prioritäts-Obligationen im Betrage von 81.375.353 fl.

Politische Uebersicht.

Salbach, 26. December.

Die Provisoriumsdebatte wird im ungarischen Reichstage am Montag wieder aufgenommen. Alle übrigen parlamentarischen Körperschaften ruhen ohnehin, der Reichsrath ist verlagert, die Delegationen sind mit ihrer Aufgabe zu Ende gekommen, die Landtage stehen vor dem Beginne ihrer Session, welche für mehrere von ihnen schon am Dienstag beginnt.

Man schreibt aus Budapest: Der ernste, eindringliche Ton der Rede des Ministerpräsidenten Banffy anlässlich der Verhandlung des Gesetz-entwurfes zur selbständigen Regelung des Zollwesens und der Bankfrage hat einen tiefen Eindruck im Reichstage hervorgerufen. Ob freilich die Obstruction sich dadurch zur Einstellung ihrer Taktik bewegen fühlen wird, ist durchaus ungewiss. Ist das Bestreben der Unabhängigkeitspartei wirklich nur auf das selbstständige Zollgebiet gerichtet, so müsste sie sich durch die vom Ministerpräsidenten befürwortete Einberufung einer Fach-Enquête in der Zollfrage gemäß dem Antrage L. Engebis ebenso wie durch die weitere Erklärung des Cabinetchefs, dass die Zollgemeinschaft mit Oesterreich nicht unter allen Umständen aufrechterhalten werden müsse, wohl befriedigt fühlen. Durch diese Declaration des Cabinetchefs wird der Agitation in der Zollfrage jeder Grund benommen, und ist ihr gewissermaßen der Boden unter den Füßen weggezogen worden. Nur insofern das unabhängige Zollgebiet eigentlich Nebenfrage und der Rücktritt des Cabinets Banffy das Hauptziel ist, kann noch irgend ein Grund für die Fortsetzung der Obstruction gefunden werden. Damit betritt jedoch die Obstruction einen Weg, der geradezu den Umsturz aller Regeln des Parlamentarismus bedeutet. Eine solch völlig subjective, gegen einzelne Personen gerichtete Tendenz kann nirgends

erkannt zu haben glaubten. Bald ist die Häuserreihe hinter uns. Die Hufschläge verhalten an der letzten Häuserwand und wir betreten einen schwarzen Aschenweg, wo die Thiere tief versinken. Links und rechts sind auf ebensolcher Lava-Asche, die an unseren schwarzen Moorboden erinnert, schöne Weinpflanzungen, jedoch von der Phylloxera stark angegriffen. Eine Allee von Ginsterbäumen (Genista etnensis) säumt den Wegrand ein. Nur einige hundert Schritte dauert diese Wanderung in Lava-Asche. Vor uns quer über den Weg thürmt sich eine noch jüngere Lava auf vom Ausbruch des Jahres 1886. Der Lavastrom hat in dem genannten Jahre Nicolosi erreicht und ist zum großen Glück nicht über die Ortschaft hinweggegangen. Nur einige Häuser, dafür aber ein großer Theil üppiger Felder wurden verwüstet. Der Weg über dieses mehrere Quadrat-Kilometer ausgedehnte Lavafeld ist neueren Datums und schön ausgeführt. Die Thiere treten recht vorsichtig auf dem glasharten und spröden Lavaschotter auf. Wir durcheinander liegen die zerrissenen Lavarinden, ein schwarzes Chaos von locker gelegten porösen Trümmern. Wir genießen den schönen Anblick der Monti Rossi, erkennen die zwei Bergkegel von der Rückseite nun als einen theilweise eingestürzten Krater (Katakstrophe 1669). Der Weg folgt den Niveaudifferenzen des reich gegliederten Lavastromes, bald bergauf, bald wieder bergab, das letztere war weniger behaglich. Eben machen mich meine Begleiter auf eine kleine Kapelle aufmerksam, eher eine alte, zerfallene Ruine. Wie mir die beiden Führer versicherten, haben die Bewohner von Nicolosi dieser einzig und allein zu verdanken, dass nicht der ganze Ort im Jahre 1886 von der Lava verheert worden ist.

Anklang finden und man wird für solche persönliche Motive nicht einmal die Wählerschaften der Unabhängigkeitspartei interessieren können. Die fruchtlosen Versuche der Obstruction, eine Bewegung im Lande hervorzurufen, müssen sie wohl überzeugen, dass sie nicht nur im Reichstage, sondern auch im ganzen Lande isoliert ist. Bisher haben sich alle großen Anstrengungen in der Provinz, allgemeine Kundgebungen zugunsten der Obstruction zu veranstalten, als fruchtlos erwiesen. Diese Wahrnehmung dürfte eine gewisse Wirkung auf die gemäßigten Elemente der Unabhängigkeitspartei nicht verfehlen. Hingegen herrscht in allen politischen Kreisen die beruhigende Gewissheit, dass in dieser Angelegenheit, welche im eminenten Sinne des Wortes eine Frage des Parlamentarismus und dessen normaler Functionierung geworden, nicht bloß die überwältigende Majorität des Reichstages, sondern die gesammte öffentliche Meinung auf Seite der Regierung steht.

Nach einer aus Cetinje zugehenden Meldung ist die Nachricht, dass Fürst Nikolaus der Berufung des Präsidenten des Staatsrathes, Oberwojwoden Božo Petrović-Mjeguz, auf den Posten des Generalgouverneurs von Kreta Widerstand entgegensetze, unbegründet. Es sei vielmehr eine Thatsache, dass der Aufstellung der von den Mächten angenommenen Candidatur des Wojwoden seitens Russlands vertrauliche Verhandlungen zwischen dem St. Petersburger Cabinet und dem Fürsten Nikolaus vorausgingen, bei welchen sich die Zustimmung des letzteren ergab.

Nach einer aus Constantinopel zugehenden Meldung liegen bisher daselbst verlässliche Nachrichten über die jüngsten Vorgänge im Districte von Kotschane in Macedonien nicht vor. Es bestätigt sich jedoch, dass der Ausgangspunkt der dortigen Vorfälle die Ermordung eines Muhamedaners und einer muhamedanischen Frau gebildet habe. Gegenwärtig werde von den türkischen Gerichtsbehörden die Untersuchung dieser Ereignisse geführt und von dem Ergebnisse dieser Untersuchung werde es abhängen, ob von bulgarischer Seite ein Schritt in dieser Angelegenheit unternommen werden soll. Bisher sei dies nicht geschehen.

Tagesneuigkeiten.

— (Weihnachtsallocution.) Seine Heiligkeit der Papst betonte am 23. d. M. in der üblichen Weihnachtsallocution, die Ursache der Leiden der gegenwärtigen Generation liege in der Nichtbeachtung der Gesetze und des Beispieles des Erlösers. Die Kirche vollbringe nicht nur ein religiöses, sondern ein wohlthätiges Werk, indem sie alle Nationen zur Einheit des Glaubens auffordert. Der Papst beklagte die Verwirrung, welche durch den Conflict des Staates mit dem heiligen Stuhle hervorgerufen wurde, dessen Beilegung von der Mehrheit der Italiener gewünscht wird, da sie einsehen, dass die politische Einheit zu ihrer Wohlfahrt nicht genügt. Sie deshalb zu belämpfen sei schlimm und schlimmer, sich mit Umstürzern zu identificieren. Wann sei es eines Staates unwürdig gewesen, Begangenes wieder gut zu machen?

— (Zu den Demonstrationen an der Wiener Universität.) Der akademische Senat der Wiener Universität verhängte über den Hörer der Medicin Jöbisch die Ausschlussung von der Wiener Universität für

Die Venediger Mann'l.

Eine Geschichte aus den Bergen von Friedrich Döhl.

(6. Fortsetzung.)

Hier unterbrach der Jäger sein Selbstgespräch und hob plötzlich lauschend den Kopf. Dann blies er hastig das Licht aus, nahm die Büchse schussfertig in den Arm und drückte sich in die Ecke hinter dem Herde.

Wohl eine Viertelstunde lang verharrte er in dieser Stellung. Aber alles blieb still; nur der Nachwind fuhr um die Hütte und rüttelte an den Fensterläden und zischte durch die Risse und Spalten der Holzwände.

Endlich kam der Jäger wieder aus seiner Ecke hervor und machte aufs neue Licht.

„Ich muß mich geirrt hab'n“, murmelte er leise vor sich hin, „aber es ist mir voneh (vorhin) g'rad' so g'wesen, als ob ich Stimmen gehört hätt' drauß'n vor der Hütt'n. Aber was soll ich denn jetzt eigentlich anfangen? Ich kann doch net die ganz' Nacht da auf der Herdbank sitzen bleib'n und auf die Venediger Mann'l warten? Am g'scheit'sten wird's sein, ich leg' mich auf den Heuboden da hinauf und schlaf', bis 's Tag wird! Weiter brauch' ich keine, denn der Boden ist ja net hoch drob'n und wenn ich mich auf den Herd stell', kann ich mich leicht hinaufschwingen. — So, da bin ich schon, und da ist ja auch noch ein recht ordentliches Bund'l Heu! Das wird eine prächtige Liegerstatt abge'n und such'a thut mich da herob'n kein' Seel', wenn auch gleich wer in die Hütt'n kommt! Aber es kommt niemand, da is schon was gut dafür! Reinetweg'n! Wenn mir die Mann'l keinen Besuch

immer wegen der am 11. December im Arcadenhofe der Universität ohne Erlaubnis des Rectors gehaltenen Rede demonstribativen Inhaltes.

— (Antiphrin.) Wie die Berliner „Pharmaceutische Zeitung“ mittheilt, erlischt das Antiphrin-Patent der Höppler Farbwerke im Juli nächsten Jahres. Es gestattete den Farbwerken, das Mittel zum Preise von 105 Mark per Kilogramm fünfzehn Jahre lang zu verkaufen. Man glaubt, dass das Antiphrin alsbald nach der Freigabe auf etwa 50 bis 60 Mark per Kilogramm fallen wird.

— (Verluste der Engländer in Indien.) Der bisherige Gesamtverlust der Engländer seit Beginn des Feldzuges an der indischen Grenze beträgt 433 Tote und 1321 Verwundete. 36 englische Officiere sind gefallen, 81 verwundet.

Literarisches.

„Die Romanwelt“ Herausgeber Felix Heinemann) beginnt mit Jänner ein neues Quartal, dessen Programm ganz hervorragende Beiträge verspricht, die gewiss sind, das Interesse weitester Kreise zu fesseln. Wir finden im Heft 14, dem ersten des Quartals, den Anfang von Adolf Wilbrandts neuem Roman „Vater Robinson“. Wie alle Werke dieses berühmten Meisters, die stets ein literarisches Ereignis bilden, scheint das vorliegende literarische Ereignis, reife, hohe Weltanschauung und edle fesselnde Handlung, reife, hohe Weltanschauung und edle Sprache zu verbinden. Neben Wilbrandt tritt der beliebte Paul Oskar Häler, dessen Roman uns auf den klassischen Boden Bayreuths führt. Das bunte Festspiel treiben mit seinen internationalen Typen steigt in reich belebten Bildern vor uns auf. In ihrem Mittelpunkt spielt sich eine Liebes-Episode zwischen ein paar grundverschiedenen Menschen ab.

Sensationell beginnt ein Roman Jules Claretie: „Das Auge des Todten“. Claretie, das berühmte Mitglied der Académie Française, der Director der Comédie Française, legt seinem Roman ein höchst interessantes, durch neue Forschungen brennend aktuell geworden Problem zugrunde. Das Auge des Todten selbst wird zum unüberleglichen Ankläger des Mörders. Dieser Roman dürfte mit seiner packenden Handlung und wissenschaftlichen Grundlage den neuen Typus des modernen Criminalromans vorstellen. Das Feuilleton der „Romanwelt“ kündigt erzählende Beiträge von Fritz Rautner, dem Prinzen Emil v. Schönau-Carolath, Arthur Schnitzler, Fritz Stowronnel und vielen anderen sowie culturelle von Dr. Friedrich Hirsch, Otto de Terra, Camille Flammarion u. s. w. an. Es zeigt sich aus allem, dass die „Romanwelt“ auf der Höhe der Zeit steht.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung J. g. v. Kleinmayr & Fied. Bamberg bezogen werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Sanctioniertes Gesetz.) Se. k. u. l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend die theilweise Umlegung der Bezirksstraße von Gabrovitz über Rulau bis zur Einmündung in die Agrar-Reichsstraße bei Stundenz die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

abstatten woll'n, nachher kann ich wenigstens schlafen, bis 's helllichter Tag is.“

Bald war das Heulager zurecht gemacht und der Jäger warf sich, die Büchse schussfertig dicht neben sich legend, mit einem Seufzer der Erleichterung auf das selbe nieder. Aufregung und Ermüdung schlossen ihm rasch die Augen und nach wenigen Minuten schon sank er in tiefen Schlaf.

Aber der Schlaf des Jägers war kein ruhiger, denn wunderliche Träume lagerten sich bange über den jungen Mann. Er sah deutlich, wie schwarze, festsam gekleidete Männchen unten auf dem Herde Feuer anschürten und beim Scheine desselben blühende Goldstücke aufzählten. Die Männchen blickten zu ihm empor und winkten ihm, aber er vermochte kein Laut zu rühren und ebensowenig gelang es ihm, einen Laut von sich zu geben. Da brachten die Männchen eine Leiter zum Vorschein und kletterten zu ihm empor. Sie schleppten leuchtend an einem schweren Seil und den leerten sie auf sein Lager aus. Da gelang es dem Jäger, einen Arm zu bewegen, und fort war der Alp, fort der Schlaf.

Blitzschnell fuhr nun der Franzl von seinem Lager zu sitzender Stellung empor und starrte verwirrt um sich und unter sich und rieb sich die Augen. Träume er denn immer noch? Oder war das kein Traum, keine Täuschung, sondern Wirklichkeit, greifbare Wirklichkeit?

Drunten auf dem Herde knisterte ein spärliches Feuer und der ungewisse Schein der Flamme spielte um zwei Männergestalten, welche, in dunklen Gewändern, die Gesichter unter großen Hüten verborgen, auf der Bank neben dem Herde saßen und miteinander flüsterten.

— (Kaiser-Jubiläum in Alexandrien.) Unsere Leser wird es gewiss freuen, zu erfahren, dass in Alexandrien eifrige Vorbereitungen getroffen werden, um das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers, den allerhöchsten Intentionen gemäß, durch wohlthätige Stiftungen zu feiern. Zu diesem Behufe sammelte sich die österreichische Colonie am 4. d. M., um ein großes Comité von 30 und ein Executiv-Comité von 12 Mitgliedern zu wählen, wozu letzterem alle vorbereitenden Arbeiten zufallen. Das Bureau wurde folgendermaßen constituirt: Präsident: Banquier Baron Jacques de Renesse; Vicepräsident: Großhändler Paul Fendler; Secretäre: Director Florio Busic und Lloyd-Generalagent Viktor Pitner; Cassier: Industrieller Emanuel Stropf. Möge es den wackeren Landsleuten gelingen, einen ansehnlichen Fond für das in Aussicht genommene Asyl zu sammeln.

— (Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der I. Sitzung des krainischen Landtages in Laibach, die morgen um 11 Uhr vormittags stattfindet, lautet: Eröffnung des Landtages; Angelobung der neu gewählten Landtags-Abgeordneten; Mittheilungen des Landtagspräsidenten; Wahlen: zweier Obner, zweier Viceobner, eines Verificationsausschusses von sieben Mitgliedern, eines Finanzausschusses von zwölf Mitgliedern, eines Verwaltungsausschusses von zwölf Mitgliedern und eines Rechenschaftsbericht-Ausschusses von neun Mitgliedern. Unter den Vorlagen befinden sich: der Bericht des Landesausschusses wegen provisorischer Weitererhebung der Landesumlagen im Jahre 1898; der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Abänderung der Landtagswahlordnung für das Herzogthum Krain; der Bericht des Landesausschusses über die Wahl zweier Landtagsabgeordneten, und zwar des einen aus der Curie der Handels- und Gewerbetreibenden in Laibach, und des anderen aus dem Landgemeinden-Wahlbezirk Wippach-Idria; der Bericht des Landesausschusses, betreffend die vom k. k. Landeslehrer für Krain angelegte Entschädigung einiger Lehrer für die Ertheilung des nicht obligaten Unterrichtes in der zweiten Landessprache in den Schuljahren 1890/91 bis inclusive 1895/96; der Rechenschaftsbericht des Landesausschusses für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende September 1897 und Rechnungsabschlüsse sowie Voranschläge der einzelnen Bezirke.

— (Rentensteuer.) Das Finanzministerium sei in der Frage, ob die am 1. Jänner decursiv fällig werdenden Coupons der Pfandbriefe und Stadtanleihen, als die der Fall sei. Für diese Entscheidung war die eingehende Erwägung maßgebend: Gemäß § 128, Absatz 5, und § 133, Absatz 1, des Personalsteuergesetzes hat die kaiserliche Räte der rentensteuerpflichtigen Bezüge als Veranlagungsgrundlage für die im Wege des Abzuges einbehaltenen Rentensteuer zu dienen, ohne dass es einen Unterschied begründen würde, ob diese Bezüge anticipativ oder decursiv erfolgt werden. Für diese Unterscheidung würde auch — selbst für das erste Jahr der Wirksamkeit des neuen Gesetzes — jeder sachliche Grund fehlen, weil die Rücksicht auf das mit 31. December 1897 erlassene (nur bei der Auszahlung ausübende) Steuererlassungsgesetz nach § 23 Einkommenpatent einerseits und auf die (bereits nach dem neuen Steuergesetz auf Grund der 1897er Bilanz erfolgende) Besteuerung der Pfandbriefe andererseits selbst eine Doppelbesteuerung dieser Bezüge in keiner Weise eintreten kann. Zu demselben Ergebnisse gelangt man übrigens, wenn man die im Wege des Abzuges zu erhebende Rentensteuer mit der im Fünftens-

sehen ihnen lag ein, wie es schien, ziemlich wohlgeputzter Sack; an der Hüttenwand lehnten ein paar Epiphaden und auf dem Herde glitzerte ein Häufchen Gold- und Silberstücke.

„Herrgott, d' Benediger Mann!“ entfuhr es fast inständig den Lippen des Jägers. „Da sind's jetzt, wie ich ja italienisch miteinander! Die Sprach' kenn' ich doch, wenn ich auch net versteh', was sie sagen. Sie fangen an, das Geld zu zählen, das da vor ihnen auf'm Herd liegt. Heilige Mutter, was mach' ich denn jetzt? Soll ich mich melden, oder soll ich warten, bis sie mich selber finden da heroben?“

Verwirrt und unschlüssig blickte Franzl auf die umherstehenden Gesellen, die nicht ein einziges Mal den Kopf zu ihm emporhoben, nieder. Nachdem er ihn vorsichtig den rechten Arm aus und tastete nach seinen Händen entglitt und polternd auf den Boden niederfiel. In demselben Augenblick zuckte ein Blitz durch das Halbdunkel, der Knall des Schusses hallte durch den Raum und dichter Pulverdampf überlagerte das Innere der Hütte. Wie versteinert stand der Jäger, seine Ungeschicklichkeit verwünschend; im nächsten Räume der Hütte aber ließen sich wilde Flüche und polterndes Geräusch vernehmen, krachend flog eine Thür zu — dann trat Todtenstille ein.

(Fortsetzung folgt.)

wege zu veranlagenden vergleicht, denn auch im letzteren Falle bildet nach § 128 des Personalsteuergesetzes das im Jahre 1897 bezogene Einkommen die Besteuerungsgrundlage. Dagegen findet auf die im Jahre 1898 zur Zahlung gelangenden, jedoch schon vor dem 1. Jänner 1898 fällig gewordenen Coupons und Stückzinsen die Rentensteuer keine Anwendung, da dem Personalsteuergesetz keine rückwirkende Kraft zukommt, beziehungsweise diese Zinsen bereits nach dem alten Steuergesetz besteuert worden sind.

— (Sterbequartal.) Das k. k. Finanzministerium hat auf Anregung und im Einvernehmen mit dem k. k. Justizministerium die Frage der Anspruchsberechtigung der Witwen auf das Sterbequartal, welche ihre Gatten im Pensionsstande geheiratet haben, ohne dass später eine Reactivierung derselben erfolgt wäre, dahin erklärt, dass auch solchen Witwen ein restlicher Anspruch auf das Sterbequartal nach § 13, Absatz 1, des Gesetzes vom 14. Mai 1896 zusteht und dasselbe seitens der zuständigen Behörde im eigenen Wirkungskreise bewilligt werden kann, ohne dass hierzu die Zustimmung, beziehungsweise Genehmigung des k. k. Finanzministeriums bedürfte.

— (Wandervorträge.) Die von der k. k. Landesregierung eingeführten thierärztlichen Wandervorträge wurden im politischen Bezirke Adelsberg für das heurige Jahr vom dortigen k. k. Bezirksthierarzte Herrn Ferdinand Gaspari in Podtraj, in Kaltenfeld, St. Michael und in Slavina abgehalten. In allen Vortragsorten war die Theilnahme an diesen populär gewordenen, für die Landwirte sehr vortheilhaften Vorträgen eine lebhafteste und belief sich die Zahl der Zuhörer im ganzen auf 236; außer diesen erschienen hierzu auch die Herren Seelforger und Lehrer. Als Vortragsgegenstände wurden gewählt: Die Gesundheitslehre, die Gesundheitsbedingungen, die Abkammerung und Aufzucht der Thiere, wobei besonders die Erbfehler besprochen wurden, die Stallschmutz, Krankheiten, welche infolge schlechten und verdorbenen Futters sowie unreinen Trinkwassers entstehen, Vorgehen bei der Heilung erkrankter Thiere etc. Die Belehrungen sowohl als praktische Demonstrationen wurden von Seite der Landwirte mit Interesse angehört und vielfältig der Wunsch auf Wiederholung derselben zum Ausdruck gebracht.

— (Die Weihnachtszeit.) Das gnadenbringende, selige Fest der Geburt des Welterlösers ist in erhebender Weise nach altem Brauche wieder gefeiert worden. Die Kirchen waren voll von Andächtigen, die der Verkündigung des ewig neuen Evangeliums lauschten; in vielen Vereinen wurde das Fest friedlich und freudig begangen, Nächstenliebe und Freundschaft kam zum schönsten Ausdruck. Der lieblichste Zauber des Festes entsfaltete sich jedoch im Kreise der Familie, wo die helle Freude aus unschuldigen Kinderaugen leuchtete und die Alten, der Sorgen des Lebens vergessend, wieder jung wurden. An Spenden der privaten und öffentlichen Wohlthätigkeit hat es auch nicht gefehlt und es dürfte nur wenige Arme und Nothleidende gegeben haben, die nicht durch eine Liebesgabe erfreut wurden. — Zur heiligen Weihnachtszeit ist es immer gut, wenn der Mensch einen Schatz in seinem Innern findet, wenn er sich bewusst ist, treu und redlich seine Pflicht erfüllt zu haben; er wird mit neuem Lebensmuth in die Zukunft blicken, gleichviel was da kommen mag. Es ist uns Menschenkindern freilich nicht gegeben, unsere Tage so ganz sorglos dahinzuleben. Die Tage und Jahre kommen und gehen: aber die Sorge ums tägliche Brod wird bei der großen Mehrzahl der Menschen kein Ende nehmen, ja es hat sogar den Anschein, dass sie immer lebendiger an uns herantritt. Aber schon aus diesem Grunde, weil wir nicht hoffen dürfen, dieser fortgesetzten Qual ganz zu entgehen, sollten wir uns wenigstens keine unnützen und überflüssigen Sorgen machen. So viel ist gewiss, dass jeder Tag seine eigene Plage hat, und wir werden sie umso leichter bewältigen, je mehr es uns gelingt, unser Inneres sittlich auszubauen, gewissermaßen sturm- und wetterfest zu machen. Nur noch wenige Tage und wir treten in ein neues Jahr. Was wird es uns bringen? Nichts besonderes, wenn wir die Hände in den Schoß legen und die Dinge ihren Gang gehen lassen, dagegen aber des Guten und Neuen gar mancherlei, wenn jeder von uns das Seinige zur Besserung des eigenen Wesens und der Allgemeinheit beiträgt.

— (Christbaumfeier der Laibacher freiwilligen Feuerwehr.) In herkömmlich freudigwilligen Act feierte gestern die wackere Laibacher freiwillige Feuerwehr zum achtundzwanzigstenmale das Christfest als Familienfest im schönsten Sinne der Bedeutung. Die Casino-Glasschale erwies sich zu klein, um all die zahlreichen Gäste zu fassen, die mit ihren Angehörigen gekommen waren, um der Beförderung anzuwohnen, die dank der Großherzigkeit edler Freunde und Gönner des gemeinnützigen Vereines diesmal reichlich und glänzend ausgefallen war. Der rührige Festausschuss, bestehend aus den Herren Ahtschin, Drelse, Rüting und Schantel, mit dem unermüdbaren Feuerwehrhauptmann Herrn Doberlet an der Spitze, hatte mit Umsicht, Geschick und Geschmeid die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, und ihrem redlichen Bemühen war es zu danken, dass das Fest äußerst gelungen alle befriedigte und auch seinen humanitären Zweck durch reichliche Einnahmen erfüllte. Es be-

ehrten viele Honoratioren die Feier durch ihre Anwesenheit; u. a. waren Herr Bürgermeister Frißbar und Herr kais. Rath Murnit erschienen. Eine Abtheilung der Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments, die vom Regiments-Commando in der liebenswürdigsten Weise aus Anlass der gemeinnützigen Veranstaltung der Feier unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden war, erfreute das Publicum durch den trefflichen Vortrag feffelnber Musikstücke. Viel bestaunt ward ein prächtiger Christbaum, viel bewundert wurden die zahlreichen hübschen Spenden. Herr Feuerwehrhauptmann Doberlet begrüßte die Versammlung, betonte, dass die Feier sich nun eingebürgert habe und ein echtes Familienfest geworden sei und dankte dem Herrn Bürgermeister für sein Erscheinen. Die Bevölkerung Laibachs könne stolz auf die Institution der freiwilligen Feuerwehr sein und diese stolz darauf, dass das Interesse für die gute Sache nicht erlahme. Der Redner spricht die Hoffnung aus, dass heuer die Christbaumfeier zum letztenmale im Casino veranstaltet worden sei, da ja voraussichtlich das gegebene Versprechen zur Einlösung gelangen und die Feuerwehr das schöne Fest im eigenen Heim künftighin begehen werde. Er bittet den Herrn Bürgermeister, in seinen Bemühungen zur Schaffung des verprochenen Feuerwehrheimes nicht zu erlahmen, nicht allein der Dank der Feuerwehr, sondern auch jener der ganzen Bevölkerung sei ihm soeben sicher. Redner ruft schließlich dem Herrn Bürgermeister ein dreimaliges „Napomoc!“ zu, in das die Versammlung kräftig einstimmte. Im weiteren Verlaufe des Abends brachte Feuerwehrhauptmann Herr Juvancic einen herzlichen Trinkspruch auf Herrn kais. Rath Murnit, Herrn Bürgermeister Frißbar und Herrn Feuerwehrhauptmann Doberlet aus, wobei er insbesondere der Freude namens der Versammlung Ausdruck gab, letzteren in rüstigster Thätigkeit und als Leiter des Festes begrüßen zu können.

— Schließlich wäre noch zu bemerken, dass der Landes-Feuerwehr-Verband gestern vormittags und nachmittags Sitzung hielt und wichtige, das Feuerwehrwesen berührende Angelegenheiten zur Verhandlung gelangten; die Delegierten nahmen dann an dem Feste theil. — Wir schließen uns dem Wunsche des Herrn Feuerwehrhauptmannes Doberlet an, dass im künftigen Jahre das Feuerwehrheim zu Ruß und Frommen des gemeinnützigen Vereines und der Bevölkerung stehen möge.

— (Weihnachtsbetheiligung von Schulkindern.) Im Turnsaale der ersten städtischen Volksschule fand Donnerstag vormittags die Betheiligung von armen Schülern sämmtlicher städtischer Volksschulen und der äußeren Schule der Vichtenhurn'schen Waisenanstalt statt. In echt menschenfreundlicher Weise hatten sich Herr kais. Rath Murnit sowie die Damen Frau Dr. Tancar, Premt, Bartel, Fräulein Premt und Bogar um das Zustandekommen des edlen Werkes bemüht. Die hochwürdigen Herren Domdechant Jamejc sowie Rector Merdun hielten ergreifende Ansprachen an die Kinder, die sie aufforderten in dankbarer Liebe ihrer Wohlthäter zu gedenken. Es erfolgte sodann die Betheiligung von 197 Kindern mit Kleidern, Schuhen und Badwerk. Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein hatte in einem liebenswürdigen Schreiben an das Comité bekanntgegeben, dass er zu seinem Bedauern durch Unwohlsein verhindert sei, persönlich zu erscheinen.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 2. December d. J. stattgehabten Gemeindevorstandswahl in Arch wurden gewählt: Alois Prašnik, Grundbesitzer, Gastwirt und Fleischer in Arch, zum Gemeindevorsteher; die Grundbesitzer Franz Matenkel in Balok, Michael Piran in Ormojze, Johann Cemc in Jamesto, Franz Metello in Dolnjavos, Anton Močivnik in Arch, Johann Gorenc in Vangenarč, Franz Veibar in Omajna und Mathias Tomazin in Smednik zu Gemeinderäthen. — Bei der am gleichen Tage vollzogenen Wahl des Gemeindevorstandes in der Ortsgemeinde Roßbühl wurden Franz Bebar, Grundbesitzer in Cirkus, zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Franz Batis in Roßbühl und Josef Studic in Boltija zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 6. d. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Jauchen wurden der Grundbesitzer Lorenz Gregorin von Bedo wieder zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Andreas Flerin von Gorica und Johann Kofalj von Bedo zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 9. d. M. in Bölandl vorgenommenen Gemeindevorstandswahl wurden Johann Peischner jun. von Bölandl zum Gemeindevorsteher, Franz Fink von Bachel, Johann Boglojen von Kleinriegel und Johann Samida von Steinwand zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Benefiz-Vorstellung.) Heute gelangen zum Vortheile des Schauspielers Herrn Muratori die drei Einacter von Sudermann „Morituri“ zur Aufführung — ein hervorragendes literarisches Ereignis auf der deutschen Bühne. Herr Muratori ist ein hochbegabter junger Künstler, der einer schönen Zukunft entgegensteht und dessen erfolgreiche Leistungen die vollste Beachtung und Anerkennung fanden.

— (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 23. auf den 24. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses, drei wegen Vagierens, eine auf Grund feldbreiflicher Verfolgung ob Verbrechen

der öffentlichen Gewaltthätigkeit, eine wegen Verbrechen des Diebstahls, eine wegen Uebertretung des Diebstahls und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt. — r.

— (Elektrische Beleuchtung.) Die feierliche Eröffnung des städtischen Elektrizitätswerkes findet am 1. Jänner um 11 Uhr vormittags in der Centrale (Stomelgasse) unter Theilnahme des Gemeinderathes und im Beisein von Vertretern der Behörden und von geladenen Gästen statt. Nachmittags um 2 Uhr veranstaltet der Gemeinderath im großen Saale des »Karodni Dom« aus dem gleichen Anlasse ein Festbanket.

* (Eislauf-Verein.) Begünstigt von der prächtigsten Witterung entwickelte sich an den beiden Weihnachtstagen auf der schönen Eisbahn unter Tiboli das regste Leben. Vorgespielt wurde die Militärmusik lustige Weisen, die bekanntlich das schöne Vergnügen des Schlittschuhlaufens beträchtlich erhöhen.

— (Erdbeben.) Wie von der ombrometrischen Beobachtungsstation in Domschale dem hiesigen l. l. hydrographischen Bureau berichtet wird, wurde dort am 23. d. M. um 6 Uhr 15 Minuten abends bei heiterer, ruhiger Witterung (— 5° R.), ein ziemlich starker, zwei Sekunden andauernder Erdstoß verspürt. — o.

— (Neujahrsfeier.) Der Gesangsverein »Slavac« veranstaltet Samstag, den 1. Jänner 1898, in der Turnhalle des »Karodni Dom« eine Neujahrsfeier. Anfang um 7 Uhr abends. Programm: Musik, Gesangsvorträge und Tanz.

— (Collegium Marianum.) Wie bereits gemeldet, findet die Christbaumfeier des Collegiums »Marianum« heute um 5 Uhr abends im Knabenwaisenhaus des Vincenz-Bereines, Polanastr. Nr. 36, statt.

* (Kindsmord.) Am 17. d. M. wurde auf dem Friedhofe in Bch nächst der Todtenkammer ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechtes todt aufgefunden. Das Kind war in verschiedene Lächer eingewickelt und zeigte nach der an demselben vorgenommenen Untersuchung Spuren von Gewaltthätigkeit, welche auf einen Kindesmord schließen lassen. Eine ledige Magd aus Gereuth wurde, als der That verdächtig, dem l. l. Bezirksgerichte Boitsch eingeliefert. — r.

— (Besteuerung der Küchen.) Der Verwaltungsgerichtshof hat soeben eine Entscheidung von principieller Bedeutung gefällt. Bekanntlich unterliegen die unermieteten Gebäude, beziehungsweise die unermieteten Wohnungen in theilweise vermieteten Gebäuden in den nicht ganz hauszinssteuerpflichtigen Ortschaften der Hauszinssteuer nach Maßgabe der Anzahl der Wohnbestandtheile. Als Wohnbestandtheile zum Zwecke der Steuerbemessung sollen nach dem Gesetze bloß Zimmer und Kammern behandelt werden, während Wirtschaftsräume, wie Küchen, Keller, Böden u. dergl., nicht als Wohnbestandtheile angesehen werden sollen. Trotz dieser gesetzlichen Bestimmung hat sich in der Praxis die ziemlich verbreitete Uebung herausgebildet, solche Küchen, in welchen, wie dies so häufig vorkommt, eine Schlafstelle des Diensthofen sich befindet, mit einem eigens für Steuerzwecke erfundenen Ausdruck als »Küchenzimmer« zu bezeichnen, demgemäß als Wohnbestandtheile der Besteuerung zu unterziehen. Der Verwaltungs-Gerichtshof hat nun über eine von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn eingebrachte Beschwerde zu Recht erkannt, daß Küchen dadurch, daß sie etwa nebenbei auch als Schlafstätten benützt werden, ihre Qualifikation als Wirtschaftsräume nicht verlieren und bei der Hauszinssteuer-Bemessung außer Anschlag zu lassen sind.

* (Deutsche Bühne.) Der vorgestern zum zweitenmale aufgeführte lustige Schwanke »Hans Hudebein« erzielte neuerlich einen großen Heiterkeitserfolg und er kann auch auf eine dritte Aufführung getrost rechnen.

Neueste Nachrichten.

Die Gesamtsumme der zufolge der verlautbarten kaiserlichen Verordnung, betreffend die Bekämpfung des durch die diesjährigen Elementar-Ereignisse hervorgerufenen Nothstandes sowie zur Behebung der Elementar-Schäden an ärarischen Objecten bewilligten Credite beläuft sich auf 9.945.000 Gulden. Dieser Betrag weist der ursprünglichen, am 25. September d. J. eingebrachten Regierungs-Vorlage gegenüber einen Mehraufwand von 1.945.000 fl., dem vom Abgeordnetenhaus gefaßten Beschlusse gegenüber einen Mehraufwand von 870.000 fl. auf.

Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin.

Aus Prag, 24. d. M., wird gemeldet: Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin wurde heute in den Kirchen und Schulhäusern sowohl in Prag als auch in den Städten und Gemeinden Böhmens festlich begangen. In den Schulen wurde die Volkshymne von den Schülern gesungen. In den Schulen Prags wurden außerdem die armen Schulkinder mit Winterkleidern theilhaft.

Aus Budapest, 24. d. M., wird gemeldet: Die Blätter feiern das Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in schwungvollen Beiträgen.

In den Kirchen und Gotteshäusern fanden Festgottesdienste statt. Dem officiellen Gottesdienste in der Mathias-Kirche wohnten die Spitzen der Behörden bei.

Aus Lemberg, 24. d. M., wird gemeldet: Anlässlich des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin wurden heute hier und in zahlreichen anderen Städten Galiziens Festgottesdienste abgehalten, welchen ein anständiges Publicum beizwohnte.

Neujahrsgratulationen bei Hofe.

Die Neujahrsgratulationen für Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin werden Freitag, den 31. December d. J., von 8 bis 10 Uhr abends in der Hofburg zu Wien gemeinsam durch den ersten Obersthofmeister FML. Prinzen zu Liechtenstein und durch die Obersthofmeisterin Ihrer Majestät Gräfin Harrach entgegengenommen werden. Die Zufahrt findet bei der Botschafterstiege statt.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 25. December. (Aus besonderer Quelle.) Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht von der angeblichen Ermordung von 5000 Bulgaren in Kotschani wird in Pfortenkreisen als absolute Erfindung bezeichnet. Ebenso wird entgegen den Meldungen verschiedener Blätter neuerdings versichert, daß in Albanien sowie in den Vilajets von Kossowo und Monastir die öffentliche Ruhe und Ordnung in keiner Weise gestört wurden. Dasselbe gilt auch von dem Vilajet Tripolis in Afrika.

Athen, 26. December. (Meldung der »Agence Havas«.) In dem Augenblicke, als das griechische Kanonenboot »Aktion« den Golf von Ambrakia verließ, feuerte das Fort Preveza einen Kanonenschuß gegen dasselbe ab. »Aktion« und die ihm folgenden Kanonenboote mußten umkehren. Die griechische Regierung wies ihren Gesandten in Constantinopel Maurokordato telegraphisch an, freundschaftliche Aufklärung zu verlangen.

Telegramme.

Lemberg, 25. December. (Orig.-Tel.) Minister Freiherr von Voelbl reiste heute nachmittags nach Krakau ab, um daselbst die Vorstellung der Behörden entgegenzunehmen und Audienzen zu erteilen.

Budapest, 25. December. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publiciert die Ernennung des Ministerialrathes im Ministerpräsidium Dr. Alexander Dardai zum Vizepräsidenten des ungarischen Staatsrechnungshofes mit dem Range und Charakter eines Staatssecretärs.

Budapest, 26. December. (Orig.-Tel.) Die von der Unabhängigkeitspartei einberufene Volksversammlung gegen die Provisoriumsvorlage und für ein selbständiges Zollgebiet machte ein vollständiges Fiasco. Die Socialdemokraten erschienen in überwiegender Anzahl und hätten ihren Beschlusantrag durchgebracht, weshalb die Parteileitung der Unabhängigkeitspartei die Abhaltung der Versammlung für unmöglich erklärte. Unter großem Lärm und gereizten Rufen gegen Franz Kossuth zerstreuten sich die Versammelten.

Berlin, 26. December. (Orig.-Tel.) Das Wolff'sche Bureau meldet aus Tokio: Da die Zusammensetzung und die Stellungnahme der Parteien des Abgeordnetenhauses ein Mißtrauensvotum für die Regierung als sicher erscheinen ließen, löste die Regierung am 25. d. M. das Abgeordnetenhaus auf.

Rom, 26. December. (Orig.-Tel.) Die »Agenzia Stefani« meldet aus Massauah vom Heutigen: Gestern mittags wurde Kassala den Egyptern übergeben. 450 reguläre Askaris und 150 Irreguläre sind in ägyptische Dienste übergetreten. Der Commandant San Miniato mit den italienischen Officieren und Truppen sowie der Rest der eingeborenen Truppen marschierten nach Sabderat ab, von wo sie morgen den Marsch nach Keren fortsetzen werden.

Madrid, 25. December. (Orig.-Tel.) Nach einer Meldung aus Newyork soll eine neue Flibustier-Expedition aus den Vereinigten Staaten von Amerika auf Cuba gelandet sein.

Madrid, 26. December. (Orig.-Tel.) Infolge der letzten Note des amerikanischen Gesandten Woodford besteht der »Imparcial« auf der Nothwendigkeit, daß Spanien angesichts der Eventualität eines Conflictes mit den Vereinigten Staaten von Amerika seine Flotte vermehre.

London, 25. December. (Orig.-Tel.) Die »Times« meldet aus Lima: Das Gesetz über die Civilehe wurde veröffentlicht. Der Cabinetspräsident demissionierte infolge dessen.

London, 25. December. (Orig.-Tel.) »Daily Mail« meldet aus Tokio vom 23. d. M., daß zwischen Großbritannien und Japan in allen die chinesische Frage betreffenden Punkten ein befriedigendes Einvernehmen erzielt wurde. Eine gemeinsame Flottendemonstration dürfte in kurzer Zeit veranstaltet werden.

London, 25. December. (Orig.-Tel.) »Reuters Office« meldet aus Caracas, daß daselbst ein neues Ministerium gebildet wurde, welches aus Anhängern

des designierten Präsidenten Andrade zusammengekehrt ist. Das Portefeuille der Finanzen hat Ratro übernommen.

London, 25. December. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office aus Washington meldet, wurde im gestrigen Cabinetrath, den Erklärungen eines Mitgliedes zufolge, beschlossen, den Gang der Dinge in China zum Zwecke des Schutzes der durch Verträge gewährleisteten amerikanischen Interessen wachsam im Auge zu halten. Im Cabinetrath seien Ansichten zum Ausdruck gebracht worden, welche die Möglichkeit einer Allianz zwischen England, den Vereinigten Staaten von Amerika und Japan ausschließen.

Athen, 25. December. (Orig.-Tel.) Oberst Bassos wurde zum General befördert und zum Commandanten der zur Wiederbesetzung Thessaliens bestimmten Division ernannt.

Yokohama, 25. December. (Orig.-Tel.) Der Mikado erklärte in der Thronrede bei der Wiedereröffnung des Parlaments, die Beziehungen zu allen Mächten seien freundschaftliche. Die gegenwärtige politische Lage erwähnte der Mikado nicht.

Havanna, 26. December. (Orig.-Tel.) Einige Gruppen manifestierten gestern vor den Bureau des »Diario de la Marine« unter den Rufen: »Nieder mit der Autonomie!« Cavallerie schritt ein und zerstreute die Manifestanten, ohne daß es zu einem weiteren Zwischenfalle gekommen wäre. Der Manifestation wird keine Bedeutung beigemessen.

Chicago, 25. December. (Orig.-Tel.) Das Gebäude des Colosseums, worin sich gegenwärtig die Gewerbeausstellung befand, ist niedergebrannt. Neun Personen sind todt, gegen vierzig sind verletzt. Der Schaden wird auf 700.000 Dollars geschätzt.

Verstorbene.

Am 19. December. Josefa Sajovic, Waisenstochter, 1 J., Udmat 93, Herzfehler.

Am 21. December. Maria Klun, Greislerin, 58 J., Polanastraße 27, Tuberculose.

Am 22. December. Anna Prates, Maurerswitwe, 70 J., Udmat 16, Marasmus.

Am 22. December. Anna Mihelič, Fabrikarbeiterin, 16 1/2 J., Udmat 88, Lungenerkrankung.

Am 23. December. Maria Rotar, Einwohnerin, 73 J., Petersstraße 38, Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 20. December. Franz Pavlic, Einwohner, 77 J., Marasmus Dysenteria.

Am 22. December. Urban Dolinar, Kalkschler, 35 J., Pyelonephritis.

Im Siechenhause.

Am 21. December. Maria Birant, Arbeiterin, 53 J., Carcinoma uteri.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausfall des Himmels	Witterungsbeobachtung in Laibach
24.	2 u. N.	745.5	-0.7	NW. schwach	heiter	
	9 u. Ab.	745.9	-4.0	N. mäßig	heiter	
25.	7 u. Mg.	746.0	-8.4	N. mäßig	theilw. bew.	0.0
	2 u. N.	745.5	-1.6	NW. schwach	bewölkt	
	9 u. Ab.	747.2	-3.4	windstill		
26.	7 u. Mg.	749.1	-2.7	NW. mäßig	bewölkt	0.0
	2 u. N.	749.4	-1.4	N. mäßig	fast heiter	
	9 u. Ab.	749.9	-5.3	N. mäßig	heiter	0.0
27.	7 u. Mg.	748.6	-9.0	N. mäßig	heiter	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Freitag, 27. und Sonntag, 29. d. M., — 3.7°, — 4.5° und — 3.1°, beziehungsweise um 1.3°, 2.0° und 0.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Hilf von Wissebrad.

Landestheater in Laibach.

54. Vorstellung.

Montag, den 27. December

Benefiz für den Schauspieler Georg Muratori.

Novität! Zum erstenmale:

Moritur.

Drei Einacter von Hermann Sudermann.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen wir unser reich assortirtes Lager von

Kalendern aller Art

als: Abreiss-, Comptoir-, Unterlags-, Schreib-, Portemonnaie-, Kalender, Haushaltungsbücher, Familien-Kalender, Salon- und Luxus-Kalender.

Ferner Fachkalender aller Branchen.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

(5634) Laibach, Congressplatz. 10-9

Nach dem officiellen Courßblatte.

St. 7954, 7955, 8324,
8334, 8327, 8328,
8329.

Na tožbo

- 1.) Jere Stricelj iz Aslie št. 9 proti:
 - a) Janezu Stricelj od tam radi priznanja lastninske pravice,
 - b) Mariji, Nezi in Jure Stricelj od tam radi zastaranja zastavne pravice;
- 2.) Martina Krašovca iz Gor. Lokvice št. 42 proti Martinu Rusu od tam št. 40 radi priznanja lastnine;
- 3.) Janeza Ogulina iz Hriba pri Cerovcu št. 2 proti Martinu Judniču iz Kloštra št. 54 radi 55 gld.;
- 4.) Janeza Pluta iz Gor. Lokvice št. 40 proti:
 - a) Katri Mikoli iz Metlike radi zastaranja terjatve 27 gld. 30 kr.,
 - b) Kati Ancelj iz Gor. Lokvice št. 1 radi zastaranja 50 gld.,
 - c) Janezu Ancelj od tam št. 1 radi zastaranja 50 gld.

Ker so toženi deloma zamrli, deloma njih ter njihovih pravnih naslednikov bivališče neznano, postavi se ad 1.) gospod Ivan Sustersič iz Seniča, ad 2.) Martin Dragoron iz Lokvice, ad 3.) Jože Judnič iz Strekljeverca št. 7 in ad 4.) gospod Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom na čin, se jim dostavijo dotični odloki, ter prepisi ožeb in se določuje dan na

21. januarja 1898,
ad 1 a), 2 in 3 v sumarnem in ad 1 b)
in 4 v bagatelnem postopku pri tem
sodišču.
C. kr. okrajno sodišče v Metliki,
dne 30. novembra 1897.

(5804) 3—1 St. 9226.
Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici
laje na znanje, da se je na prošnjo
Pavla Rajakoviča iz Radatovič (po
ankotu Rahnetu, c. kr. notarju v Ilir.
Bistrici) proti Janezu Valenčiču iz
Kilovč st. 1 zaradi 200 gld. dovolila
izvršilna dražba na 34.890 gld. cenje-
nega nepremakljivega posestva vlož.
t. 3 zemljiške knjige kat. obč. Kilovče.
Za to izvršitev odrejena sta dva
oka, na

31. januarja in na
4. februarja 1898,
sakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem.
odišči s pristavkom, da se bode to
osestvo pri prvem roku le za ali
nad cenilo vrednost, pri drugem pa
udi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek
z zemljiške knjige se morejo v na-
radnih uradnih urah pri tem sodišči
pogledati.
C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici,
dne 30. novembra 1897.

Pri mestnem magistratu se razpisujejo sledeče službe:

- a) služba **tržnega nadzornika** s prejemki IV. činovnega razreda;
- b) služba **magistratnega koncipista** s prejemki V. činovnega razreda, eventualno služba **magistratnega konceptnega praktikanta** z adjutom letnin 600 gld.;
- c) troje služeb **pisarniških praktikantov** z letnim adjutom po 480 gld.

Od reflektantov na službo tržnega nadzornika, ki bode imel vzdrževati tržni red, zahteva se teoretično in praktično poznanje živila.

Prosilci za službi ad b) morajo dokazati, da so prebili predpisane juridične izpite na kakem avstrijskem vseučilišču in da so za konceptno uradovanje tudi praktično usposobljeni. Če bi pa takosnih prosilcev ne bilo, jemal se bo v drugi vrsti tudi ozir na splošno usposobljenost in izobrazbo.

Od prosilcev za službe ad c) zahteva se splošna usposobljenost in pa dovršeni nauki na kaki nižji gimnaziji ali realki. Prednost bodo pa imeli prosilci, ki se morejo izkazati s srednješolskimi spričevali.

Službe ad b) in c) so razpisane v stalno podelitev, služba ad a) se pa oddaja za zdaj začasno in se podeli stalno takrat, ko dokaže nadzornik zahtevano sposobnost za poverjeni posel.

Prosilci za jedno zgoraj označenih služeb naj svoje s potrebnimi dokazili opremljene prošnje vlagajo pri predsedništvu mestnega magistrata najpozneje do

15. januarja 1898. l.

Magistrat dež. stol. mesta Ljubljane,
dné 22. decembra 1897.

(5743) 3—1 Št. 6218.
Izrok
v sklic ostalinskih upnikov.

C. kr. okrajno sodišče v Logatci poziva vse upnike, kateri imajo kaj terjati iz ostaline dné 4. septembra 1897 brez oporoke v Vodicah umrlega Matija Grudena, naj se pri tem sodišči oglasijo, da svoje iskovine napovedó in dokažejo, dné

20. januarja 1898

ali do te dobe svoje prošnje pismeno vložé, sicer bi oni do ostaline, ako bi s poplačanjem naznanjenih terjatev posla, ne imeli več nobene pravice, razen kolikor jim pristoji kaka zastavna pravica.

C. kr. okrajno sodišče v Logatci,
dné 7. decembra 1897.

(5772) 3—1 Št. 3929.
Oklic izvršilne zemljiščine
dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini
daje na znanje:

Na prošnjo Mihaela Starca iz Mekin št. 13 dovoljuje se izvršilna dražba Anton Skubicovega, sodno na 615 gld. cenjenega zemljišča vlož. št. 148 kat. obč. Št. Vid.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na

in drugi na
17. februarja 1898,
vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne,
pri tem sodišči s pristavkom, da se
bode to zemljišče pri prvem roku le
za ali čez cenitveno vrednost, pri

drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je sešobno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini,
dné 4. novembra 1897.

(5781) 3—1 \$t. 26.002.

Oklic.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani daje na znanje, da se je na prošnjo »Kmetiske posojilnice ljubljanske okolice« v Ljubljani (po dr. Tavčarju) proti Antonu Novljanu, posestniku iz Orlega, v izterjanje terjatve 100 gld. s pr. iz notarskega akta z dné 5. maja 1893, št. 15.203, dovolila izvršila dražba na 650 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 72 in 73 zemljiške knjige kat. obč. Rudnik.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

5. februvarja in na
7. marca 1898,

vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v
Ljubljani, dné 30. novembra 1897.

„Triumph“.
In allen Städten Oesterreich - Ungarns
werden **Agenten** zum jeweiligen **Allein-**
Verkauf eines **epochemachenden**
neuen pat. Gebrauchs-Artikels für
Gabeln **aufgenommen**. Enormer
Verdienst in kurzer Zeit.
Offerte unter **«D. 4814»** an **Rudolf**
Mosse, Wien. (5843)

Comptoirist

Er eine steirische **Weingrosshandlung** gesucht. Derselbe soll in gesetzteren Jahren und fachkundig sein, ferner die Kundenbekanntschaft besitzen, da er auch kleinere Reisen zu machen hätte. Slovenische Sprache erwünscht. (5844) 3—1
Anträge mit Photographie unter Chiffre „W. 4.“ an die Administration dieser Zeitung.

Oklic izvršilne zemljišćine
dražbe.

Na prošnjo Frančiške Sadar (po dovoljuje se izvršilna dražba Mariji Bradač lastnega, sodno na 460 gl. cenjenega zemljišča vloga št. 239 ad Podbukovje.

za to se določujeta dva dražbena
dneva, prvi na

27. januarja
24. februarja 1898,
vsakokrat od 11. do 12. ure dopoldne,
pri tem sodišči s pristavkom, da se
bode to zemljišče pri prvem roku le
za ali čez cenitveno vrednost, pri
drugem roku pa tudi pod to vrednostjo
oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je poseben vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10% varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini.
dne 4. novembra 1897.